

Nachruf

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **45 (1861)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HEINRICH RUDOLF SCHINZ

AUS ZÜRICH

geb. den 30. März 1777, gest. den 8. März 1861.

Von Jahr zu Jahr mindert sich zusehends die Zahl der Männer, welche unsere Gesellschaft als ihre Stifter und ersten Begründer mit dankbarer Gesinnung verehrt. Nur in diesem Jahre 1861 hat der Tod zwei derselben hingerafft, die 1815 der ersten Versammlung beiwohnten. *Pierre Maunoir*,¹ lange Jahre Professor der Anatomie in Genf, der das hohe Alter von 93 Jahren erreichte, und *Louis Albert Becker*, einst Professor der Mineralogie und durch seine Mutter, welcher die französische Akademie für ihr Werk: *Education progressive à Paris 1828-1838* den Preis Monthyon « pour le livre le plus utile aux mœurs » zuerkannte, ein Enkel des grossen Gebirgsforschers De Saussure. Nicht mehr als acht Männer, die in den Gründungsjahren 1816 und 1817 der Gesellschaft beitraten, hat das einzige Jahr 1859 aus unserm Kreise scheiden gesehen; es sind die Herren D^r H. *Wegelein* aus St. Gallen, D^r Joseph *Elmiger* aus Luzern und D^r Franz *Lusser* aus Altorf, beide letzte Präsidenten der in ihren Heimatsorten 1834 und 1842 gehaltenen Versammlungen und alle drei in demselben Altersjahre (69); ferner Ign. *Venez*, Ingenieur aus Sitten, dessen Name bei den neuen Gletschertheorien häufig genannt wird und Eman. *Thomas*, Botaniker aus Bex; zuletzt den bis in sein hohes Alter rüstigen G. *Zyli* aus St.

¹ Einen kurzen Abriss seines Lebens enthält der jüngst erschienene Band der *Mémoires de la Société de physique et d'histoire naturelle de Genève*, die ohne Zweifel in einem nächstfolgenden auch seinen Collegen ein ehrendes Andenken setzen wird.

Gallen, Kaufmann; Casp. *Escher* aus Zurich, den Gründer der dortigen Baumwollspinnereien und mechanischen Werkstätten (*Escher, Wyss, und Comp.*),¹ die beide das 84 Jahr erreichten; ihnen ist nun in demselben hohen Alter H. R. *Schinz* gefolgt.

Der Verstorbene ward im Jahr 1816, als er der Versammlung zu Bern beiwohnte, unter die Zahl der Mitglieder aufgenommen.² Aber er war zugleich einer der Stifter derselben.

Als nämlich die erste nur von Bern und Genf aus im Jahr 1797 zu Herzogenbuchsee besuchte Versammlung durch die Ungunst der damaligen Zeiten ohne weitere Folgen blieb, war *Schinz* im Jahr 1802, erst 25 Jahre alt, und wieder im Jahr 1811 bemüht, eine solche zu Stande zu bringen, indessen beide Male ohne Erfolg. Erst im Octobre des Jahres 1815 sollte er die Verwirklichung seines Planes erleben; er konnte sich aber nicht persönlich in Genf einfinden; die Versammlung wurde nur von Bernern, Genfern und Waadtländern besucht, aber *Schinz* sowohl als die übrigen aus den nördlichen und östlichen Kantonen Eingeladenen die wegen den noch unsichern politischen Zuständen oder wegen der damals mühsamen Reise willen nicht Theil nehmen konnten, wie *Usteri, Coulon, De Candolle, Rengger, Haller, Römer, Trechsel, Struve* u. a., wurden den Stiftern der Gesellschaft beigeschrieben « *comme devant appartenir par leurs connaissances à cette société.* »³ Von da an hatte *Schinz* bis 1852 (Sitten) alle Versammlungen, mit einziger Ausnahme der 1829 im Hospiz auf dem grossen St. Bernard abgehaltenen, besucht und es war mit einem von Freude und Dank übersprudelnden Herzen dass er, als ihm vergönnt war, die Gesellschaft im Jahr 1841 bei ihrer Zusammenkunft in Zürich zu begrüßen, die Worte sprach: « Alle welche wie ich das Glück hatten, unsern Versammlungen öfters beizuwohnen, werden der erheiternden lehrreichen Stunden, des reinen geistigen Genusses, der herzlichen

¹ Einen Nekrolog hat die « *Neue Zürcher-Zeitung* » geliefert, N° 259 ff.

² Wie er selbst in seiner Eröffnungsrede vom Septembere 1841, page 3, bemerkt.

³ Prof. J. Wolf im Leben H. Alb. Gosse aus Genf, Biographie zur Kulturgeschichte der Schweiz; II, page 318.

brüderlichen Theilnahme, welche der Gesellschaft in allen Kantonen wohin sie wanderte, zu Theil ward, nimmer vergessen. Was kann dem Menschen reinere Freude gewähren, als alljährlich mit gleichgesinnten Freunden, den Mitstreitern auf dem Felde der Wissenschaft, zusammen zu kommen, von ihnen mannigfache Belehrung zu empfangen, mit ihnen das Andenken der Verstorbenen zu feiern, die zu früh dem Vaterland und der Wissenschaft entrissen wurden? » Seit 1826 als für die zweite unter P. Usteri's Vorsitz in Zürich abzuhaltende Versammlung ein permanenter leitender Ausschuss unter dem Namen General-Secretariat (jetzt Central-Comité) geschaffen ward, war Schinz Mitglied desselben und blieb es bis wenige Jahre vor seinem Hinschied.

Doch wir haben einen Abschnitt mitten aus dem Lebensabriss unsers dahingeschiedenen Mitgliedes heraus gegriffen, den ein langjähriger Colleague und Freund des Verstorbenen Herrn Professor D^r Locher-Balber in der letzten Woche des scheidenden Jahres den Mitgliedern der naturforschenden Gesellschaft in Zürich vorgelesen hat und der dem Schreiber dieser Zeilen gütigst überlassen wurde, damit er demselben einige Notizen über den Verschiedenen entheben könne.

Heinrich Rudolf Schinz entstammt einem alten Zürcher Geschlecht das mehrere ausgezeichnete Männer zählt. Sein Vater war Hans Rudolf Schinz (geb. 1745), Pfarrer in Uetikon am Albis, einer kleinen Filialgemeinde bei Zürich, wo auch der Geistliche sich stets aufhielt, ein Freund und Förderer der Landwirthschaft, der sich durch seine auch jetzt noch nicht vergessenen « Beiträge zur nähern Kenntniss des Schweizerlandes »¹ — eine Frucht seines Aufenthaltes bei seinem Freunde Landvogt Meis zu Locarno in den Jahren 1770 und 1771 — als wahrhafter und aufmerksamer Be-

¹ 5 Hefte, Zürich 1783-87. 6tes Heft herausgegeben nach des Verfassers Tod durch Heinr. Orelli, Zürich 1791. Franscini sowohl als Lavizzari in seinen noch unvollendeten Escursioni nel Canton Ticino, p. 316 ff., gedenken seiner Schilderungen, zumal seiner klimatologischen Beobachtungen mit aller Anerkennung, um so mehr als seit jener Zeit (bald ein Jahrhundert) keine so vollständigen mehr über das Klima irgend eines Gebietes von Tessin gemacht wurden.

obachter des Landes und seiner Bewohner bewährt hat. Leider starb der Vater schon im Jahr 1790 als unser kleine Rudolf erst 13 Jahre zählte und schon 4 Jahre früher auch die Mutter verloren hatte. Aber ihm verdankte der Sohn seine Liebe zur Thätigkeit und seinen offenen Sinn für die Schönheiten der Natur. Nachdem er das Gymnasium besucht hatte, auf dem in wenig anderen als in den alten Sprachen unterrichtet wurde — den Mangel an Unterricht in seiner Muttersprache hat Schinz immer gefühlt — trat er an das unlängst vorher (1782) gestiftete medicinalische Institut über und begab sich dann nach Würzburg, hierauf nach Jena, wo er, im Jahr 1797, mit *Pfluger* aus Solothurn, D^r *Schmitter* aus Aarburg und D^r *Schmuziger* aus Aarau innige Freundschaft schloss ¹ und 1798 den Doctorgrad in der Medicin erwarb. Ueber Paris kehrte er in seine Vaterstadt zurück.

Hier wandte er sich der Naturwissenschaften zu, in denen er auch auf den Hochschulen Deutschlands sich Kenntnisse erworben hatte, vor allen aus der eigentlichen Naturgeschichte und zwar einigen Gebieten der Zoologie, für die er, wo sich Anlass bot, Sinn und Interesse zu wecken suchte. Stets griff er neue Erfahrungen und Entdeckungen mit feurigem Eifer auf, und erhielt sich durch fortgesetzte Bekanntschaft mit der in sein Fach einschlagenden Litteratur, vorzüglich der Reisewerke, während seines ganzen Lebens auf der Höhe der fortschreitenden Wissenschaft.

Frühe schon trat er als Mitglied der *naturforschenden Gesellschaft* bei, übernahm 1801 die Stelle eines Secretärs, die schon sein Vater 12 Jahre lang versehen hatte und bekleidete dieselbe bis 1823. In ihrem Schoosse hielt er eine Menge Vorträge zumal als er nach seinem Austritt aus dem Obergericht, dessen Mitglied er 1823 ge-

¹ Schinz hat sie alle drei überlebt. *Schmuziger*, Mitglied seit 1817, hat sein thätiges Leben schon 1830 im 54 Altersjahre beschlossen; D^r *Schmitter* ist (nach dem Mitgliederverzeichnisse von 1845) im Jahr 1839 gestorben; in frühern Verzeichnisse kommt sein Name nicht vor; der letzte, der körnige biedere A. *Pfluger*, der drei Mal die Gesellschaft präsierte, ist im Jahr 1859, an seinem 79 Geburtstage, mehrjähriger Kränklichkeit erlegen. Nekrologe vom ersten und letzten enthalten die « Verhandlungen » von 1832 und 1866.

worden war und nach C. Horners Tode (1834) zum Präsidenten gewählt wurde. Als solcher hatte er die Freude im Jahr 1841 die Gesellschaft *schweizerischer Naturforscher* bei ihrer dritten Versammlung in Zürich zu empfangen und im Jahr 1846 als seine liebe zürcherische naturforschende Gesellschaft die Erinnerung an ihr 100jähriges Bestehen beging die Anordnungen zu treffen und die Feier leiten zu können; nachher, in seinem 70 Lebensjahre, trat er von seinem Præsidium zurück.

Die Liebe zur Naturgeschichte und die Freude an Beschäftigung mit der Natur suchte Schinz namentlich durch Oeffnung der öffentlichen Sammlungen zu wecken die Jedermann zugänglich sein sollten, durch Unterricht in Schulen und durch Abfassung von naturgeschichtlichen Werken, Lehr- und Handbüchern; letztere sollen am Schlusse aufgeführt werden.

Ein grosses Verdienst hatte sich der Verewigte vornämlich durch die Besorgung der *Zoologischen Sammlungen* erworben, die ein Eigenthum der naturforschenden Gesellschaft waren und als den Schöpfer derselben angesehen werden muss; er selbst hatte sich eine ansehnliche Sammlung, zumal von einheimischen Vögeln, deren Nestern und Eiern angelegt. Während einer Reihe von Jahren widmete er ihr und zwar ohne irgend welche Besoldung fortan seine Mussestunden und besorgte Tausch und Ankauf, wobei er indessen nur über einen äusserst mässigen Kredit verfügen durfte und für die er eine ausgedehnte Correspondenz unterhielt; er ordnete, bestimmte und stopfte gar viele Exemplare selbst aus, bis endlich ihm ein Gehülfe an die Seite gegeben ward. Auch nachdem die durch seine Bemühungen rasch angewachsene Sammlung in den Besitz des Staates übergegangen war, blieb er derselben als Conservator noch mehrere Jahre in treuer Liebe zugethan, und als seine Füsse zu schwach wurden, liess er sich lange Zeit noch in einer Sänfte in das Hochschulgebäude tragen das seiner ungemein freundlichen Wohnung gegenüber lag.

Vor allem war Schinz für die Einführung des Unterrichtes der *Naturgeschichte in die Schulen* auf jede Weise bemüht; er selbst lehrte dieselbe wenn auch nur kurze Zeit an mehreren Schulen

seiner Heimatsgemeinde ; seit 1804, am medicinischen Institut, vorzüglich Naturgeschichte und eine Zeit lang Physiologie und als dasselbe in der im Jahr 1833 gestifteten Hochschule aufging, ward Schinz an diese als ausserordentlicher Professor der Naturgeschichte gewählt und blieb, nachdem er sich bei vorrückenden Jahren von Lehrvorträgen zurückgezogen, stets noch Mitglied der philosophischen Facultät und deren Senior.

In seiner Vaterstadt und seinem Bezirke bekleidete Schinz verschiedene Stellen und äusserte, nachdem er allmählig allem entsagt hatte, bis in sein hohes Alter regen Antheil an allem was Wissenschaft und Kunst, was vaterländische, freisinnige und wohlthätige Bestrebungen förderte. Er war unter andern Mitglied der gemeinnützigen Gesellschaft, der medicinischen Kantonalgesellschaft und in geselligen Kreisen seines heitern Sinnes wegen immer willkommen.

Seit dem Jahr 1849 litt Schinz mehrmals an apoplektischen Anfällen, die er indessen leicht hinnahm, so dass er sogar noch den Uetliberg bestieg um den Anblick der schönen Umgebung seiner Vaterstadt noch einmal geniessen zu können ; es war indessen dieser Besuch schon mit einiger Anstrengung verknüpft ; seit 1854 konnte er Haus und Zimmer nicht mehr verlassen, ein Zustand den der lebensfrohe an geselligen Umgang gewöhnte Mann, von treuer Sorge gepflegt, mit Gleichmuth und Ergebung ertrug und dem erst nach jahrelangem Kampfe seine kräftige Constitution unterlag.

Verzeichniss der von H. R. Schinz herausgegebenen Werke :

1) Etwas über ansteckende Krankheiten und das Nervenfieber insbesondere. 4°. Zürich, 1814.

2) Rede bei der Eröffnung des (4.) Lehrkurses am technischen Institut den 3. Januar 1830. In der Schrift: Ueber technische Bildung und insbesondere über das technische Institut in Zürich. 8°. Zürich, 1832.

3) *Römer* J. J. D^r und *Schinz* H. R. D^r. Naturgeschichte der in der Schweiz einheimischen Säugethiere. Ein Handbuch für Kenner und Liebhaber. 8°. X und XIII und 534 S. Zurich, Gessner, 1809.

4) *Meissner* Frd. und *Schinz* H. R. D^r. Die Vögel der Schweiz

systematisch geordnet und beschrieben mit Bemerkungen über ihre Lebenszeit und Aufenthalt. 8°. XXVIII und 328 S. 1 col. Taf. Zurich, Orell, Füessli und Comp., 1815.

5) Beschreibung und Abbildung der künstlichen Nester und Eier der Vögel, welche in der Schweiz, in Deutschland und den angränzenden Ländern brüten. 4°. Zürich, 1819.

1. Abtheilung. Vögel. 28 S. Text und 33 col. Taf.

2. Abtheilung. Eier. 120 S. Text und 40 col. Taf.

Ist (nach Engelmann Bibl. hist. nat.) auch ins französische übersetzt.

6) Lehrbuch der Naturgeschichte für Schulen und zum Selbstunterricht. 8°. 6 col. Taf. Zürich, Trachsler, 1829.

7) Handbuch der Naturgeschichte für Schulen. 8°. Vermehrte und veränderte Auflage. Zürich, Meyer und Zeller, 1834.

8) Naturgeschichte und Abbildungen der *Säugethiere*. Nach den neuesten Systemen und zu gemeinnützigem Gebrauche entworfen und mit Berücksichtigung für die Jugend bearbeitet von . . . Nach der Natur und den vorzüglichsten Originalien gezeichnet von K. J. Brodtmann. Des Thierreiches erster Theil. fol. VIII und 418 S. 177 Taf. (wovon 18 Abbildungen von Menschen) col. oder schwarz.

9) — Dasselbe Werk: 2. verbesserte Auflage. Text (Bürkli) und Taf. (Brodtmann) mit eigenem Titel. fol. IV und 350 S., sammt Register. 24 Taf. Menschen. 144 Taf. Thiere.

10) Naturgeschichte etc. der *Menschen und der Säugethiere*. Nach den neuesten Entdeckungen und vorzüglichsten Originalien bearbeitet von . . . 2^{te} verbesserte Auflage. 1. Abtheilung: Die Menschen, 132 S. Text. 42 Taf. 2. Abtheilung: Die Säugethiere. 250 S. Text. 88 Taf. col. Zürich, Honegger'sche lithogr. Anstalt, 1840. (Ohne Jahrzahl.)

Selbstständig ist erschienen in gemeinsamer Bearbeitung mit Prof. Eichelberg:

11) Naturgeschichte etc. des *Menschen* der verschiedenen Racen und Stämme nach den neuesten Entdeckungen und vorzüglichsten Originalien bearbeitet. fol. 3^{te} vermehrte Auflage. 176 S. Text sammt Inhaltsanzeige. 44 Taf. Zürich, Honegger'sche lith. Anstalt. 1845.

12) Naturgeschichte und Abbildungen der *Vögel*. Nach den neuesten Systemen etc. gezeichnet von K. J. Brodtmann. fol. 144 Taf. col. 120 Bog. Text. (Titel nach W. Engelmann's Bibl. hist. nat.) Leipzig, Weidmann, 1835-36.

13) Naturgeschichte der *Vögel*, bearbeitet von . . . fol. 2^{te} umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. XXV und 253 S. Text. 120 col. Taf. und Taf. A-F. Zürich, Hanke, 1853.

14) Naturgeschichte und Abbildungen der *Amphibien*. Nach den neuesten Systemen umgearbeitet von . . . Nach der Natur etc. gezeichnet von K. J. Brodtmann. fol. IV und 240 S. 102 col. Taf. Des Thierreiches 3^{ter} Theil. Schaffhausen, 1833.

15) Naturgeschichte der *Fische* etc., bearbeitet von . . . Nach der Natur etc. gezeichnet von J. K. Brodtmann. Des Thierreiches 4^{ter} Theil. fol. VIII und 312 S. 97 col. Taf. Schaffhausen, 1836.

16) Abbildungen aus der Naturgeschichte für den Schul- und Privatunterricht bearbeitet. 2^{te} verbesserte und vermehrte Auflage. 4 Abtheilungen :

1. Abtheilung: Säugethiere. 12 Bl. und 5 Bog. Text.

2. » Vögel. 8 Bl. und 5-14 Bog. Text.

3. » Reptilien, Fische, Insecten, Würmer. 9 Bl. und 15-26 Bog. Text.

4. » Pflanzen. 12 Bl. und 27-30 Bog. Text.

Zürich, Schulthess (1824-1828), 1840.

17) Europäische Fauna oder Verzeichniss der Wirbelthiere Europa's. 8°. Stuttgart, Schweizerbart, 1840.

1. Band : Säugethiere und Vögel. XXIV und 448 S.

2. Band : Reptilien und Fische. VIII und 535 S.

18) Systematisches Verzeichniss aller bis jetzt bekannten Säugethiere oder Synopsis Mammalium nach dem Cuvier'schen System. 8°. Solothurn, Jent und Gassmann, 1844-1845.

1. Band. XVI und 587 S.

2. Band. IV und 574 S.

Nachträge zum 1. Band, 51 S. 1845.

19) Der Kanton Zürich in naturgeschichtlicher und landwirthschaftlicher Beziehung dargestellt. Ein Handbuch für Schulen so wie

zur Belehrung und Unterhaltung für jedes Alter. 8°. IV und 402 S. Zürich, Meyer und Zeller, 1842.

20) Monographien der Säugethiere bearbeitet von . . . Mit Abbildungen nach der Natur und den vorzüglichsten naturwissenschaftlichen Werken von Konrad Kull, lithograph. Zürich, Meyer und Zeller (1845–1852).

III. Ordnung. Wahre Raubthiere: Katzenbär, Ailurus. 2 S. Text.
1 Taf.

IV. » Insektenfresser: Springrüssler, Macroselides. 6 S.
Text. 3 Tafeln (auf 4 Blättern).

V. » Beutelthiere: Beutelhund, Thylacinus, Ameisenbeutler, Myrmecobius. 4 S. Text. 2 Taf.

VIII. » Pachydermen: Monographien der Gattungen der Ordnung Pachydermen.

1. Elephant. 2 Taf. auf 3 Bl. 6 S. Text.

2. Nashorn. 12 S. Text und 6 Taf. (auf 7 Bl.)

Flusspferd. 4 S. Text und 1 Taf. (auf 2 Bl.)

3. Klippschiefer, Hyrax. 6 S. Text. 2 Taf.

5. Schwein, Sus. Text S. 1–13 und 1–8. 14 Taf.

Tapir. 5 S. Text und 3 Taf. auf 4 Bl.

6. Pferd, Equus. 10 S. Text und 6 Taf. für 7 Bl.

IX. Ordnung, Wiederkäuër:

Ziege. 17 Taf.

Schaf. 17 Taf. zusammen 32 S. Text.

Hirsch, Cervus. 32 S. Text und 36 Taf. auf 41 Blättern.

Antilope. 62 S. Text. 54 Taf. auf 65 Blättern.

In den (alten) *Denkschriften* der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für gesammte Naturwissenschaften. 4°. Zürich. 1. Bd. 2. Abth. 1833, findet sich von Schinz: Ueber die Ueberreste organischer Wesen, welche in den Kohlenlagern des Kantons Zürich gefunden wurden. Pag. 39–64, mit 2 lith. Taf.

In den *Neuen Denkschriften*, etc. 1^{ter} Band. Neuenburg, 1837:

Fauna helvetica, 1^{ter} Theil oder Verzeichniss der in der Schweiz vorkommenden Wirbelthiere. 168 S. 1 col. Taf.

2^{ter} Band. Ebend., 1838: Bemerkungen über die Arten wilder Ziegen, besonders mit Beziehung auf den sibirischen Steinbock, den Steinbock der Alpen und den Steinbock der Pyrenäen. 26 S. Text. 4 Tafeln.

Kleinere Artikel im *Naturwissenschaftlichen Anzeiger von Frd. Meisner*, 4^o., Bern, 1817-1823: und in *Meisner's Annalen*, Bern, 1823-24, 8^o., die in der Schrift: Die wichtigsten Momente aus der Geschichte der drei ersten Jahrzehende der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, Zürich, 1848, auf p. 133-135 angezeigt sind.

In den alljährlich erscheinenden *Verhandlungen* derselben Gesellschaft, in derselben Schrift genannt, p. 95 ff. und seit 1848, in den Jahrgängen 1848, p. 56, 1849 (Frauenfeld), p. 50, 157, 158 (Schaffh.), 1853 (Porrentruy), p. 85.

Schinz verfasste während einer langen Reihe von Jahren die *Neujahrsblätter* der zürcherischen naturforschenden Gesellschaft; der letzte ist vom Jahr 1848.

Als Uebersetzer hat Schinz bearbeitet:

Das Thierreich eingetheilt nach dem Bau der Thiere als Grundlage ihrer Naturgeschichte und der vergleichenden Anatomie von dem Herrn Ritter von *Cuvier*, etc. Aus dem französischen frei übersetzt und mit vielen Zusätzen versehen von . . . Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1821-1825.

1. Band. Säugethiere und Vögel. XXXVIII und 894 S.
2. » Reptilien, Fische, Weichthiere, Ringelwürmer. XVI und 835 S.
3. » Krebse, Spinnen, Insecten. XVIII und 934 S.
4. » Zoophyten. XIV und 794 S.

